

Oberahr. Beim international besetzten Karateturnier "Coup de Kayl" in Luxemburg ging auch Merlin Leo Schäfer aus Oberahr auf die Matten, der für den TuS Niederahr in der Altersklasse U 16 (bis 52 Kilogramm) antrat. Insgesamt traten 840 Athleten aus 13 verschiedenen Nationen an.



**Merlin Leo Schäfer holte einen ersten und einen zweiten Platz.**

Foto: honorarfrei

Die Vorkämpfe gewann der Oberahrer allesamt, ohne den Gegnern einen Punkt zu überlassen. Auch den Finalkampf beherrschte Merlin Leo Schäfer gegen den Franzosen Hosam Dawoud. Die spannende Begegnung konnte er mit 5:0 für sich entscheiden.

Schon in der Woche zuvor hatte Merlin Leo Schäfer am Shotokan Cup 2014 in Mendig teilgenommen. In den verschiedenen Altersklassen Schüler, Jugend, Junioren, Leistungsklasse und Masterklasse gingen insgesamt 400 Kämpfer an den Start. Ohne große Probleme kämpfte sich Merlin Leo Schäfer bis ins Finale, das er jedoch unglücklich verloren geben musste. Auch sein Bruder Timo Maria Schäfer präsentierte sich bei seinen jüngsten Turnieren äußerst erfolgreich. Beim internationalen Top-Fighter-Cup in Höchst/Odenwald mit 420 Startern aus zwölf Nationen traf er

auf ein hochklassig besetztes Teilnehmerfeld. In der Altersklasse U 10 (bis 30 Kilogramm) zog er ohne Gegenpunkt ins Finale ein. Dieses konnte der amtierende Rheinland-Pfalz-Meister, ebenfalls vom TuS Niederahr, mit 5:1 für sich entscheiden.

Bei seinem zweiten Auftritt in Bous/Saar erwartete den Neunjährigen erneut ein international besetztes Starterfeld, unter anderem mit Kämpfern aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und sogar aus Marokko. In Timo Schäfers Gewichts- und Altersklasse gingen insgesamt 13 Athleten in den Wettbewerb. Die Vorkämpfe entschied er souverän für sich, sodass er ungeschlagen ins Finale einzog. Gegen den Gegner aus Luxemburg ging Schäfer mit 1:0 in Führung, ehe sein Kontrahent den Kampf kurz vor dem Ende mit einer Fußtechnik zum Kopf für sich entschied. Über den zweiten Platz freute sich Timo Schäfer trotzdem. Er nimmt diesen als Ansporn, den Pokal beim nächsten Turnier wieder zu gewinnen.

Quelle: Rhein Zeitung